

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 78.

Halle, Donnerstag den 5. April
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Deutschland.

Die gestern von uns telegraphisch im Auszug mitgetheilte Note des Grafen Karolyi an den Grafen Bismarck lautet nach dem neuesten „Preuss. Staats-Anzeiger“ folgendermaßen:

Es ist zur Kenntniß des österreichischen Kabinetts gekommen, daß die Regierung Sr. Majestät des Königs von Preußen, um die Verantwortlichkeit für die entlassenen Besorgnisse einer Gefährdung des Friedens von sich abzulehnen, dem Kaiserlichen Hofe feindselige Absichten beigemessen, ja sogar auf die Eventualität einer Bedrohung der preussischen Monarchie durch eine offensive Oesterreichs hingewiesen habe. Wiewohl die Grundlosigkeit einer solchen Unterstellung in Europa notorisch ist, so muß die Regierung des Kaisers demüthigter Werth darauf legen, gegenüber dem königlichen Kabinette sich ausdrücklich gegen eine mit der Evidenz der Thatfachen so vollkommen unvereinbare Beschuldigung zu verwarren. Der Unterzeichnete hat demgemäß den Auftrag erhalten, dem Grafen Bismarck in aller Form zu erklären, daß den Absichten des Kaisers nichts fernere liegt, als ein offensives Auftreten gegen Preußen. Nicht nur schließen die so vielfach durch Wort und That erwiesenen freundschaftlichen Gesinnungen des Kaisers für die Person des Königs sowohl, wie für den preussischen Staat jede solche Absicht entschieden aus, sondern der Kaiser erinnert sich auch der Pflichten, welche Oesterreich sowohl als Preußen durch den deutschen Bundesvertrag übernommen haben. Der Kaiser ist fest entschlossen, seinerseits sich nicht in Widerspruch mit den Bestimmungen des Artikels 11 der Bundesakte zu setzen, welche es den Mitgliedern des Bundes verbieten, ihre Streitigkeiten mit Gewalt zu verfolgen. Indem der Unterzeichnete den Herrn Ministerpräsidenten Grafen Bismarck ersucht, dem Könige, seinem erhabenen Herrn, die gegenwärtige Note zu unterbreiten, hat er den Ausdruck der Hoffnung hinzuzufügen, daß das königliche Kabinet sich bewegen finden werde, ebenso bestimmt und unzweideutig, wie er Solches Namens seiner Allerhöchsten Regierung gethan, den Verdacht eines beabsichtigten Friedensbruchs zurückzuweisen und dadurch jenes allgemeine Vertrauen auf die Erhaltung des inneren Friedens Deutschlands, welches niemals sollte gestört werden können, wiederherzustellen. Der Unterzeichnete beehrt sich auch bei diesem Anlasse u. z. gez. Karolyi.

Zu der vorstehenden Note bemerkt die ministerielle „Wiener Abendpost“: „Dieser Schritt Oesterreichs ist ein eminent friedlicher und zugleich ein eminent rechtlicher. Verweigert Preußen eine entsprechende Erklärung, so charakterisirt es damit nicht nur die Achtung, die es vor dem Bundesrechte hat, und zwar in einem Augenblicke, wo seine Bestrebungen angeblich auf eine Entwicklung und Reform dieses Rechtes gerichtet sein sollen; es dokumentirt eine auf die Störung des Friedens in Deutschland gerichtete Absicht.“ Die „Abendpost“ hofft, Preußen werde diesen entscheidenden Schritt vermeiden. „Preußen wird sich jetzt schon überzeugen haben, daß seine militärischen Demonstrationen in Gesamtdeutschland berechtigtes Mißtrauen wachgerufen haben, daß die Bemühungen, einen gefälligen Verdacht der Provokation auf Oesterreich zu wählen, erfolglos geblieben sind. Die öffentliche Meinung Deutschlands, die sich schon jetzt mit seltener Einmüthigkeit ausgesprochen hat, würde sicher nicht ansehen, ihrem Urtheile auch einen entsprechenden, thatsächlichen Ausdruck zu geben.“

Daß die ministeriellen preussischen Blätter die in der Note versuchte österreichische Reinvakuation nicht so ohne Weiteres hinnehmen werden, läßt sich erwarten. Bereits bringt auch die „Nordb. Allg. Zig.“ einen längeren Artikel, welchem wir folgende Sätze entnehmen: „Die preussische Regierung hat sich in Wien wiederholtlich Aufklärung über die angelegten militärischen Vorbereitungen, über die ungewöhnliche Ansammlung von Streitkräften in den Grenzländern erbeten, und sie hat damit den Wunsch verbunden, daß den Rüstungen Einhalt zu setzen, daß dieselben rückgängig gemacht werden möchten, damit sie

ihre Seite nicht auch zu militärischen Anordnungen genöthigt würde. Die in Wien ertheilten Antworten, daß die militärischen Vorbereitungen durch die Judenstrawalle in Böhmen (wegen der angelegten Forderungen auch in Steiermark bemerkt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ in einem früheren Artikel, daß in ganz Steiermark nur sechs Juden wohnhaft wären) hervorgerufen seien, daß die Anordnungen nur militärische Dislokationen betrafen, daß überhaupt die österreichischen Kriegsvorbereitungen nur einen rein defensiven Charakter trügen, waren nicht geeignet, die Besorgnisse der Regierung zu heben, daß der preussische Staat unter Umständen unvorbereitet militärisch überrascht werden könnte. Hätte Oesterreich offen genaue Mittheilungen über den Umfang seiner Vorbereitungen gemacht, und mit seinen Maßregeln die Grenze seiner Angaben über dieselben innegehalten, so hätte Preußen schwerlich einen Mann in Bewegung gesetzt. — Die Kriegsbereitschaft einzelner Theile der Armee ist von Sr. Maj. dem Könige angeordnet worden. Aber die Bestimmung trägt einen durchaus defensiven Charakter, weil die hiesigen Bataillone, deren Augmentierung erfolgt, nur auf den normalen Friedensetat gesetzt werden, in der Regel nur bei den ältern Garderegimentern präsent gehalten wird. Der Defensiv-Charakter der preussischen Rüstungen ist dadurch hinlänglich dokumentirt.“ (Nach der „Nat.-Ztg.“ ist vorerst nur von der Einziehung der Reserven für die Munitions-Colonnen und von den Pferdeankäufen für dieselben Abstand genommen.)

Die „Kreuzzeitung“ läßt sich über die Karolyische Note wie folgt aus: „Höchst sonderbar ist es in diesem Actenstück, daß der Oesterreichische Gesandte fast so thut, als wenn man Preussischerseits eine Zeit lang ohne alle Veranlassung still gerüstet und dann — ohne daß Oesterreich irgend etwas unternommen — plötzlich erklärt hätte, daß das Wiener Kabinet suche Krieg! Aber es ist bekanntlich, in Europa notorisch, daß im Gegentheil Oesterreich es war, welches große Rüstungen ohne alle Veranlassung von Seiten Preußens unternahm, und daß Preußen nur spät und langsam kaum die allererforderlichsten Gegenmaßregeln vorbereitet hat. Beschuldigt, daß es den Krieg wolle, ist das Wiener Kabinet nicht worden; aber wenn gesagt wurde, daß Oesterreich Kriegsmassregeln ergriffen gegen Preußen, so ist das keinesweges „eine mit der Evidenz der Thatfachen unvereinbare Beschuldigung“, sondern vollkommen der Wahrheit entsprechend. Graf Karolyi erwähnt auch in seiner Note der Oesterreichischen Rüstungen mit keiner Sylbe — allerdings ist er doch nicht mehr in der Lage, sie überhaupt abstreiten zu können. Wenn trotzdem das Wiener Kabinet jetzt öffentlich erklärt, daß es an ein offensives Vorgehen gegen Preußen nicht denkt, so nehmen wir mit Vergnügen Act hiervon, obwohl wir wissen, daß die obschwebende Frage damit noch keineswegs gelöst ist. Vielleicht, daß es mit dieser Oesterreichischen Erklärung zusammenhängt, wenn Preussischerseits gestern und vorgestern die angeordneten militärischen Maßregeln — Formirung von Munitions-Colonnen, Ankauf von Pferden u. — theilweise sistirt worden sind.“

Die „Wiener Abendpost“ vom 31. März nimmt Act von den Nachrichten der preussischen Blätter wegen der in Preußen vor sich gehenden Rüstungen und sagt darüber: Endlich verlautet mit Bestimmtheit, daß die Mobilisirungsordne an mehrere preussische Armeecorps bereits ergangen sei. Die „W. A.“ fährt fort: „Dagegen stellt sich immer deutlicher heraus, daß die, sämtliche österreichische Truppenbewegungen betreffenden Nachrichten in den preussischen Blättern vollständig erfunden sind. Wenn beziehungsweise behauptet wird, daß es auf allen Bahnhaltungen von Verurlaubten wimmelt, die zu ihren Truppenkörpern zurückkehren, so ist dies einfach eine Entstellung des Sachverhalts. Es findet nichts als die gewöhnliche Einberufung der Rekruten statt, und gerade die ältere Mannschaft wird zum Theil beurlaubt. Schon daraus geht hervor, daß eine Verstär-

lung des Standes nirgends erfolgt ist, und die Behauptung der „Kreuzzeitung“, daß die Bataillone auf 600 Mann verkleinert seien, steht völlig auf einer Linie mit den Angaben über die imposante Aufstellung von 54 Bataillonen in Böhmen und 20,000 Mann in Mähren. Nach Troppau soll eine Division, nach Teschen und Ederberg je eine Brigade dislocirt sein, in Wirklichkeit befinden sich an der Grenze gar keine Truppen, in Troppau aber ein, sage ein Bataillon von Kreuzer-Infanterie. Nur beiläufig wollen wir noch erwähnen, daß auch die von Beuthen ausgegangene Nachricht, bei Chrzanoff in Galizien, wo zwei Ulanen-Regimenter angesagt sein sollen, werde ein Lager ausgelegt, gänzlich unbegründet ist. Wir können alle diese Beispiele eben nur aufs Geratewohl herausgreifen, halten sie aber für völlig ausreichend zur Beurtheilung der Wahrheitsliebe und Gewissenhaftigkeit, welche sich die ministeriellen preussischen Blätter bei ihren Mittheilungen zur Richtschnur genommen haben.“

Berlin, d. 3. April. Die „Kreuzzeitung“ bestätigt, daß der Abgeordnete, Justizrath Wagener, zum Geh. Regierungs- und vortragenden Rathe im Staats-Ministerium an Stelle des Confflorial-Präsidenten Hegel ernannt worden sei.

Der Gerichtshof zur Entscheidung der Kompetenz-Conffictie hat folgende Erkenntnisse gefällt: 1) „Die Anstellung einer Vossessorienklage gegen Anordnungen der Landespolizeibehörde über die Benutzung einer Simultan-Kirche von Seiten verschiedener Conffessionen ist unzulässig.“ 2) Der Anspruch einer Stadtgemeinde auf Verovsberggiltung für die dem Militär gewährte Einquartierung ist eben so wie die Frage: ob die Vergütung nach dem Satze für Städte erster oder zweiter Klasse zu gewähren sei, im Rechtswege zu entscheiden.“

Baiern. Der Minister v. d. Pfordten macht die äußersten Anstrengungen, eine Neutralitätspolitik der Mittel- und Kleinstaaten für den Fall eines Preussisch-Österreichischen Krieges aufrecht zu erhalten. Er hält einen solchen Conflict gerade für eine passende Gelegenheit, die Träas in Deutschland durchzuführen, und zwar in der Art, daß neben Oesterreich und Preußen Baiern an der Spitze sämmtlicher übrigen deutschen Staaten stände. Es fehlt auch dabei nicht an Andeutungen, daß Frankreich bereit sein würde, diese Neutralität zu schützen. Das heißt also, daß Frankreich bereit sein würde, das Protectorat über einen neuen Rheinbund zu übernehmen. In Stuttgart und Karlsruhe soll man aber nicht geneigt sein, darauf einzugehen. Besonders soll der Minister v. Barnbüler in Stuttgart die Aufrechterhaltung der Neutralität der deutschen Bundesstaaten im Falle eines Krieges zwischen Preußen und Oesterreich für eine baare Unmöglichkeit erklärt haben.

Hannover. Der größte Industrielle unseres Landes, Georg Ege stoff, welcher die Pariser Industrie-Ausstellung mit Lokomotiven und Maschinen besichtigen wollte, hat (wie bereits erwähnt) seine Beteiligungs zurückgezogen. Ueber die ehrenwerthen Gründe zu diesem Schritte spricht sich das nachfolgende, an die Commission für die Pariser Industrie-Ausstellung zu Hannover gerichtete Schreiben aus: „Nachdem der Mann des zweiten December für die nächstes Jahr in Paris stattfindende Industrie-Ausstellung ein Kind zum Präsidenten ernannt hat, welches nach öffentlichen Blättern mit seinen Altersgenossen noch Blindenfah spielt, und hiermit der Gesamtindustrie eine Beandlung zu Theil geworden ist, die namentlich kein deutscher Mann sich gefallen lassen darf, so finde ich mich veranlaßt, der verehrlichen Commission ergebenst anzuzeigen, daß ich meinen früheren Entschluß, die Ausstellung in Paris mit einigen Lokomotiven und Maschinenwerken zu besichtigen, hiermit aufgibt und somit auf jede Beteiligungs an der Ausstellung verzichtet. Der verehrlichen Commission übrigens meinen verbindlichsten u. Linden, d. 25. März 1866. Georg Ege stoff.“

Württemberg. Sämmtlichen Offizieren des zweiten Reiterregiments soll, wie der „Beobachter“ mittheilt, das Ehrenwort abgefordert worden sein, daß gewisse Artikel in jenem Blatte nicht von ihnen herühren. (Ganz kurzhessisch!) Mehrere dieser Offiziere finden es mit ihrer männlichen Würde unvereinbar, daß sie jedesmal in Unterthung kommen und Ehrenwörter abgeben sollen, so oft Gott weiß woher ein widerwärtiger Artikel in „Beobachter“ erscheint, und sie verweigern die Abgabe des Ehrenwortes.

Oesterreich. Eine Noth, wie sie seit langer Zeit nicht dagesewen, herrscht in diesem Jahr in Galizien, insbesondere aber an den Karpaten hin. Sie würde jedoch noch größer geworden sein, wenn die Vorsehung nicht durch den so milden Winter sie gemindert hätte. Zwar sorgt die Regierung durch Darlehen und Zufuhr von Getreide von außen; wenn das nun gleich hilft, so kann es die Noth doch nicht ganz heben. Den drückenden Mangel hat theils die Misere des vorigen Jahres, theils der politische Zustand herbeigeführt. Noch immer ist derselbe sehr gespannt, das Mißtrauen zwischen den Grundherren und den Bauern groß, und Beide beobachten sich mit scharfen Augen. Ein kleiner Anstoß könnte schnell einen Aufstand veranlassen, der in seinen Folgen gefährlicher werden würde, als der von 1846, zumal des Bündnisses genug vorhanden, auch das nahe Polen Auffständische in Menge liefern würde. Die Regierung kennt das und richtet ein wachsameres Auge darauf. Von ganz besonderer Wichtigkeit ist ihr dabei die Festung Krakau, als starker Stützpunkt, von wo aus sie ihre Operationen leiten kann.

Italien.

Die österreichischen Rüstungen und Truppenanhäufungen in Venetien haben die Halbinsel mit einem jähen Rucke wieder aus der zweifelnden und zumartenden Haltung aufgedreht. Aus Venedig wird bereits von der Echelonirung zahlreicher Truppenmassen berichtet, die so aufgestellt sind, daß sie jeden Augenblick an den Po geworfen werden können. Mit diesen Vorbereitungen trifft die Sprache

der römischen Kreise zusammen, die plötzlich wieder von hohen Dingen reden, ja, Prälaten, die einen offiziellen politischen Charakter haben, sprechen laut von der Restauration der 1859 verloerene Kirchenprovinzen durch die österreichischen Waffen; der Kaiser Napoleon, setzen diese Prälaten hinzu, werde diesen Restaurations-Krieg nicht verhindern können. „Seit geraumer Zeit“, heißt es in römischen Berichten der „Italia“, „herrschte keine so zuversichtliche Stimmung in Rom; der Glaube an Oesterreich ist wieder stark im Wachsen; man rednet auf den Wiener Hof und ist auf ihn besser als seit einem halben Jahre zu sprechen.“ Vor einem halben Jahre war bekanntlich die katholische Liga im Werke, wovon die spanischen Diplomaten so viel Erbauliches zu erzählen wußten. Damals wagte Oesterreich keinen offenen Schritt; in Rom war man deshalb sehr verstimmt und kleinlaut. Den italienischen Blättern kommt, man sieht es ihnen an, die gemessene Haltung schwer an. Die „Italia“ vom 31. März, welche uns vorliegt, hält den Krieg noch nicht für unvermeidlich; sie polemisiert gegen den Diritto, um zu zeigen, daß Italien nicht die Initiative ergreifen und keine tollkühnen Epüngen machen dürfe; die Regierung könne überhaupt sich auf keine Aufklärungen einlassen; ihre Pflicht sei Schweigen und Auspassen. Gegenwärtig werde in Berlin noch mehr Rauch als Feuer gemacht; sollte aber der Lauf der Ereignisse ein Bündnis mit Preußen als vortheilhaft zeigen, so werde die Verschiedenheit, welche zwischen beiden Regierungen herrsche, ein solches Zusammengehen nicht verhindern; in dieser Beziehung gelte der Fall der Nichternischung; jedes Land regiere sich so, wie es ihm gelasse, und innere Verhältnisse solcher Art seien kein Hinderniß, wenn es sich um Erreichung eines gemeinsamen Zieles handle; dies könne man aus dem innigen Einvernehmen zwischen den Vereinigten Staaten und England ersehen. Man könne es bedauern, daß Preußen seinen Haltungspunkt nicht in liberalen Ideen gesucht, da es sich dadurch eines sehr starken Hinterhaltes beraubt habe; in diesem Augenblicke aber handle es sich in Europa weniger um innere Freiheits-, als um Einheits- und Nationalitäts-Fragen, und was hier auseinander gehe, dafür sei da ein unübersteigliches Hinderniß für Allianzen vorhanden; dagegen sei es durchaus nicht nöthig, daß zwei Staaten, welche für Einheit und Nationalität eintreten, darum auch in den inneren Fragen dieselbe Richtung einschlagen müßten. Uebrigens versichert die „Italia“, daß bis jetzt, 31. März, weder im Kriegsministerium, noch in Zeughäusern und Arsenalen eine besondere Thätigkeit herrsche; eben so wenig seien andere Reserven, als die von 1844 einberufen.

Ueber die Vorgänge in Barletta hat der Minister des Innern, Chiavari, im Abgeordnetenhaus folgende amtliche Mittheilung gegeben: „In Folge der Predigt eines Mönches, welcher seine Zuhörer gegen einen seit geraumer Zeit in Barletta anfassigen evangelischen Geistlichen aufrief, zog ein Schwarm Leute nach der Wohnung dieses Geistlichen. Da sie denselben nicht zu Hause fanden, so ermordeten sie drei Personen, die sie dort im Hause antrafen und welche ihren Verdacht erregten, daß sie Anhänger der evangelischen Sectirer seien. Die Lokalbehörde schritt mit den ihr zu Gebote stehenden Mitteln ein und ein Beamter ward verwundet; 75 Verhaftungen wurden vorgenommen. Auch wurde ein anderer Prediger, der ähnliche Absichten wie sein College zu haben schien, verhaftet. Die Regierung fühlt sich verpflichtet, Abhalsachen solcher Art zur Rechenenschaft zu ziehen, wie nicht minder andere Abhalsachen, die gegen die öffentliche Ruhe und Sicherheit gerichtet sind.“ Der „Corriere Italiano“ berichtet über die Vorfälle vom 19. März, daß ein Hause Wüthender durch die Straßen zog, in die Häuser der friedlichen Bürger drang und die größten Schreulichkeiten beging. Man warf die Ermordeten zum Fenster hinaus auf die Straße und verbrannte sie mit dem Hausgeräthe, das man zertrug und zu einem Anodafes aufgeschichtet hatte. Einen der Unglücklichen warf man aus dem dritten Stocke auf die Straße; die beiden anderen Unglücklichen wurden von wüthenden Weibern ermordet; dem einen schnitten die Furien den Hals mit einem Messer ab, der andere ward mit Steinen tobgeworfen und mit den Füßen zertritten. Als der Unterpräfict erschien, ward er mit Steinwürfen empfangen und mußte die Flucht ergreifen, um nicht getödtet zu werden. Der Bahnhofsvorwalter eilte mit einer Extra- locomotive fort, um Hülfe zu holen. Am 20. rückten dann 400 Bersagliere ein, welche die Ruhe herstellten und 75 Verhaftungen vornahmen. Die Gefangenen, darunter vier Priester, ein Capuciner und sechs oder sieben Weiber, wurden nach Trani expedirt. Am Mittage war es zu neuen Zusammenrottungen gekommen; man wollte die Verhafteten bestreimen. Die Bersagliere jagten aber, ohne zu schießen, durch einen Sturmarmch mit gefülltem Bajonnet die Haufen in die Flucht.

Die „Unita Cattolica“, ein Organ der päpstlichen Curie, bringt einen nichtswürdigen Artikel über die Blutschenen in Barletta, welche sie gleichsam als verdiente Strafe für die verfassungswidrige Toleranz der Regierung einseitig und für die strafwürdige Protestantmacherei der Protestanten andererseits hinstellt. Das Blatt sucht nachzuweisen, daß Protestanten wohl in Italien leben, aber nicht ihren Kultus ausüben dürfen, denn der erste Artikel der Verfassung besage: „Die römisch-katholische apostolische Religion ist die einzige Staatsreligion; die anderen jetzt bestehenden Kulte sind den bestehenden Göttern gemäß tolerirt.“ Das Blatt folgert daraus, daß in Betracht, daß am 4. März 1848, als Karl Albert seinem Volke die Verfassung gab, keine anderen Kulte existirten, als die Waldenser und die Isaeliten, somit die Toleranz nicht auf die Protestanten ausgedehnt werden könne. Die Ministerien, welche daher bis heute die „Sandal“ und die „Pestilenz“ des öffentlich ausgeübten protestantischen Kultus zugeben, haben sich nicht allein der Verfassungsverletzung, sondern auch der Verletzung der Staatsreligion schuldig gemacht. Den Protestanten in Barletta aber ist (wie das Blatt sagt) ganz recht geschehen, denn diese „fischen Krähe“ haben

Vermischtes.

Goslar, d. 1. April. Der schon seit längerer Zeit schwer erkrankte Director Lampe ist heute hieselbst gestorben; er hinterläßt ein Vermögen von ungefähr 100,000 Thlr., war zweimal verheiratet, aber ohne Kinder. Seine Haushälterin soll von ihm als Universal-Erbin eingesetzt sein. Goslar erleidet durch das Ableben des Directors der sogenannten „Kräuter-Heilanstalt“ einen schweren Verlust.

Der Ausschuß des deutsch-evangelischen Kirchentages hat, der „N. S. K.-Z.“ zufolge, für seine diesjährige Versammlung, nachdem er von Kiel unter den gegenwärtigen Verhältnissen Abstand genommen, die Stadt Hannover als Versammlungsort für den Monat September ins Auge gefaßt.

Leipzig, d. 2. April. Für Wilhelm Bauers Freunde und Helfer in seinem rastlosen Streben für die Durchführung der unterseeischen Schifffahrt und ihre Erhaltung für Deutschland die Nachricht, daß demselben, wie sofort telegraphisch an Dr. Friedrich Hofmann hieselbst von ihm berichtet worden, am 31. März Nachmittags der Versuch gelungen ist, im Starenberger See (oberhalb München) aus einer Tiefe von 36 Fuß mit einer 24-Pfünder Vollkugel aus einem von ihm konstruirten unterseeischen Geschütz eine Panzerplatte von zwei halbzölligen Schmiedeeisenplatten nebst zwei Fuß starker Holzschilde vollständig zu durchschießen. Neben den mit großartigen Staatsmitteln in Frankreich, England und Nordamerika neuerdings ausgeführten unterseeischen Herstellungsverfahren ist diese deutsche völlig gelungene Probe, die nur aus den Sammlungen der Comités und dem Aufschuß aus der Nationalstotenkasse möglich wurde, nicht zu unterschätzen. Wird man nun auch nach diesem Resultat Bauers große Begabung in Deutschland unbenuzt lassen? Dem hiesigen Bauer-Centralcomité werden, dem Vernehmen nach, in einer demnächstigen Sitzung desselben ausführlichere Mittheilungen über das interessante Experiment gemacht werden. (E. L.)

Müncheberg. Die Nachricht über das Verbot des Tanzvergnügens am zweiten Feiertage ist dahin zu modificiren, daß die betreffende Bekanntmachung nicht aus eigenem Triebe der hiesigen Polizeiverwaltung — deren humane Handlungsweise stets Anerkennung verdient und fand, — hervorgegangen ist. Außerdem war dieselbe auch zu der Zeit, als wir ihrer Erwähnung thaten, noch nicht öffentlich erschienen. In der Beurtheilung der Sache selbst kann dies natürlich Nichts ändern. (Staatsb.-Z.)

Schwerin. Der bekannte Kannengießersche Prozeß, welcher alle Instanzen durchlaufen ist, hat mit der Absolvirung von der Instanz noch nicht seine Endschafft erreicht, da der Fiskus die Herausgabe des Vermögens des erschossenen Dr. Botje in Ludwigslust nach dem gemeinrechtlichen Grundsatze verweigert, daß jeder, der entweder seinen Erblasser selbst ums Leben gebracht oder ihm auch nur nach dem Leben getrachtet hat, die Nachlassenschaft zu Gunsten des Fiskus verlieren soll. Es handelt sich für die Familie Kannengießer um ein Object von mehr als 100,000 Thlr., und es ist vorauszusehen, daß der Prozeß abermals enorme Dimensionen annehmen wird.

Es sind in Marseille 15,000 Schachteln mit Eiern von Seidenwürmern aus Japan angekommen, ein Geschenk des dortigen Kaisers für Napoleon III. Herr Leon de Rosny, Professor der japanischen Sprache an der orientalischen Schule zu Paris, ist mit einem japanischen Studenten nach Marseille abgegangen, um die Gebrauchsanweisungen und Etiketten der Schachteln zu übersetzen. Eine ganz moderne japanische Abhandlung über Maulbeerbäume und Seidenzucht, von Hrn. v. Rosny übersetzt, erscheint nächstens auf Staatskosten. (Staatsb.-Z.)

Aus der Provinz Sachsen.

Magdeburg, d. 1. April. Mit dem heutigen Tage ist die auf Grund der Allerhöchsten Ordre vom 30. December v. J. constituirte Strombau-Direction für die ganze preussische Elbe in Function getreten. Nach dem der Kaufmannschaft bereits unterm 22. Juni v. J. zugegangenen Bescheide der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, der Finanzen und für Handel und Gewerbe, schreibt die „Magd. Zig.“, wird eine der ersten und wichtigsten Aufgaben dieser Centralstelle darin bestehen, ein zusammenhängendes Correctionssystem für die ganze preussische Elbe aufzustellen, und es wird die Staatsregierung demnächst darauf Bedacht nehmen, die Baukosten, wenn es die Verhältnisse irgend zulassen, in dem Maße zu verstärken, daß eine vollständige Regulirung des Stromes in absehbarer Frist erreicht wird.

In Magdeburg wurde am 28. März dem scheidenden Abgeordneten und Redacteur der „M. Presse“, Hrn. Hoppe, ein glänzendes Festmahl gegeben, an welchem die Mehrzahl der Wahlmänner Magdeburgs Theil nahmen. — Eine Sammlung für den Nationalfond ergab 500 Thlr.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 3. April.

Beobachtungszeit.	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgem.	
Stunde	Par. Lin.	Reaum.		Himmelsanfsicht	
8 Morgs.	Saparanda (in Schweden)	337,5	- 4,8	SO., schwach.	bedeckt.
	Petersburg	337,3	2,6	Windstille.	bedeckt.
7	Königsberg	332,2	5,0	SO., hart.	Schneerauch.
6	Berlin	330,4	4,6	W.N.W., hart.	bedeckt, Regen.
	Torgau	331,0	3,9	SW., mäßig.	bewölkt, Regen.

durch ihren offen ausgesprochenen Haß gegen den Katholicismus und dessen Diener, die Geistlichen, durch ihren Stolz und durch ihre offene und geheime Proselytenmacheri die über sie getommene Strafe selbst herbeigezogen, und wenn die einen und die anderen (Minister und Proselytanten) nicht von ihrem System lassen, so werden sie noch ganz andere Dinge erleben.“

Frankreich.

Der Postdampfer Tasmanian hat eine für Frankreich, ja, für ganz Europa wichtige Nachricht mitgebracht: der Kaiser Max hat zu dem allmählichen Abzuge der Franzosen aus Mexico Ja und Amen gesagt. So meldet die „France“. Auch der „Patrie“ geht aus St. Nazaire eine Depesche zu, daß Baron Saillard, der sich am 6. März in Vera-Cruz eingeschifft hat, am 8. April mit dem französischen Post-Dampfer-Boote Panama in St. Nazaire eintreffen wird. Die Mission des Barons Saillard hat vollständigen Erfolg gehabt und die Rückkehr der französischen Truppen wird Ende September oder Anfangs October beginnen. Ungefähr 5000 Mann werden um diese Zeit nach Frankreich zurückkehren.

Großbritannien und Irland.

London, d. 29. März. Mit einer feinschen Invasion Irlands wird man kaum keine Kinder schrecken. Wenn von feinschen Flotten und Herren gefabelt wird, die über den atlantischen Ocean kommen, so muß der Engländer anfangs lachen oder lächeln und, wenn das Redemmiiren zu arg wird, gähnen. Aber ein feinscher Raubzug nach Canada, wo amerikanische Boden aus unternommen, sieht nicht wie ein fabelhafter Plan, sondern wie ein recht möglicher und unangenehmer Skandal aus. Zu seiner Ausführung sind keine Mill. Doll. nöthig; er läßt sich auch mit weniger besorgen; es gehören auch keine 300,000 Krieger dazu; wenn sich nur einige tausend Abenteurer mit guten Armen und Beinen, mit oder ohne Schuhwerk an den Sohlen, zusammenkommen lassen, und wenn die amerikanischen Behörden das eine Auge zudrücken oder zu spät aufmachen, so ist den Canadiern der Raubzug nach St. Albano, der von ihrem Boden aus von korbberitren Flüchtlingen während der letzten Periode des Bürgerkrieges ohne Hinderniß veranstaltet wurde, heimgesagt. Von diesem Gesichtspunkt betrachtet, sind die Pläne des Generals Sweeny wohl geeignet, die Behörden von Canada zu einiger Aufmerksamkeit anzuregen. Auch findet es die „Times“ in der Ordnung, daß in Canada die nöthigen Vorkehrungen getroffen werden. Die „Post“ dagegen nimmt die Feinierpläne leichter.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 3. April. Die bairischen Cavallerie- und Artillerie-Regimenter haben den Befehl erhalten, eine größere Anzahl von Reit- und Fußregimenten anzukaufen. Eintretenden Falles soll — dem Vernehmen nach — das bairische Armeecorps zwischen Würzburg und Aschaffenburg concentrirt werden. Die Einleisrungen und Vorkehrungen seien hierzu getroffen.

Hamburg, d. 3. April. Die „Hamburger Nachrichten“ melden aus Kiel, der Gouverneur von Schleswig, General-Lieutenant v. Mantuffel, werde daselbst nächsten Donnerstag zum Besuche bei dem Statthalter, Feldmarschall-Lieutenant v. Gahlenz, erwartet. Dasselbe Blatt hört, die Verhandlungen des Statthalters mit der preussischen Regierung wegen der freien Küstenschifffahrt preussischer Schiffe an der polsteinischen Küste und umgekehrt, hätten zum günstigsten Resultat geführt.

Wien, d. 3. April. Die heutigen Morgenblätter erklären die Nachricht, daß der Herzog von Koburg-Gotha als Vermittler zwischen den deutschen Großmächten auftreten und zu diesem Zwecke hier eintreffen werde, für unbegründet.

Wien, d. 3. April. Feldzeugmeister Benedek ist zum Armeecommandanten ernannt und aus Verona hier eingetroffen. Ershierzog Ernst, Klammring, Gablenz, Clam-Gallus und Hartung sind zu Corps-Commandanten ernannt.

Florenz, d. 3. April. Die „Nazione“ meldet, daß die hervorragendsten Generale auf den 6. d. nach der Hauptstadt zusammenberufen sind. — Die „Nazione“ bestätigt ferner die Nachricht, daß die zur Vereinigung der Kriegsschiffe in den Häfen von Ancona und Brindisi nothwendigen Maßregeln getroffen seien. — Berichte aus Venetien signalisiren militärische Vorkehrungen Seitens Oesterreichs.

Paris, d. 3. April. Wie die „Patrie“ meldet, ist Baron Saillard, welcher gestern von Mexiko kommend hier eintraf, sofort von dem Minister Drouyn empfangen worden. — Der „Temps“ dementirt die Nachricht, der preussische Botschafter Graf v. d. Goltz sei plötzlich nach Berlin geseht.

Paris, d. 3. April, Nachmitt. 3 Uhr. Die österreichische Note und um 7/8 höher (86%) gemeldete Consols von Mittags 1 Uhr wirkten günstig auf die Börse; später wurde aber die Haltung wieder unentschieden und das Geschäft ermattet. Am Schlusse war die Börse sehr beunruhigt und Alles angeboten.

Brüssel, d. 3. April. Nach Berichten aus Mexiko, welche bei der hiesigen Regierung eingetroffen sind, ist die außerordentliche belgische Gesandtschaft, welche beauftragt war, die Thronbesteigung von Königs von Belgien dem Kaiser von Mexiko zu notificiren, von Guaymas angegriffen worden; Lieutenant d'Hane wurde bei dieser Gelegenheit getödtet.

London, d. 3. April. „Reuter's Office“ meldet nach Berichten aus Point de Galle (Ceylon) vom 29. März: Shanghai, d. 9. März. Die kaiserlichen Truppen haben einen vollständigen Sieg über die Rebellen davongetragen. 50,000 der Letzteren sind theils getödtet, theils gefangen.

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

1) Eine Post-Anweisung mit 2 \mathcal{R} . an Spandau in Berlin.
Halle a/S., den 3 April 1866.
Königl. Post-Amt.

Die den 7. d. Mts. ansehende Auction wird aufgehoben.

Die an den Kaufmann und Expediteur **A. Schinke** bis zum 1. Juli er. vermietete Wohnung in dem vormalig Görniz'schen am Halleschen Thore hieselbst gelegenen Hause ist anderweit zu vermieten.
Eisleben, den 3. April 1866.
Justizrath **Wiedewald**,
Verwalter der Görniz'schen Concurs-Masse.

Licitation.

Sonnabend den 14. April cr. Nachmittags 2 Uhr soll im **Senze'schen** Gasthose zu Dberpöhlz der hiesige Schulerweiterungsbau incl. Fuhrten öffentlich mindesfordernd vergeben werden. Bau-Unternehmungslustige werden hiermit gebeten, sich zur bestimmten Zeit und Ort einzufinden.
Zeichnung und Anschlag liegen bei mir zur Einsicht.
Pöhlz, den 1. April 1866.
Ulrich, Ortsrichter.

Kapital-Gesuch.

Für einen äußerst soliden Herrn und prompten Zinszahler suche ich ein Kapital von 7500 \mathcal{R} . für welches eine erste Hypothek mit dreifachem Werth bestellt werden soll; ich bitte um gefällige Offerten.
Eisleben, den 3. April 1866.
Der Privat-Sekretär **Schwennicke**.

Vieh-Auction.

Mittwochs, den 11 April cr. von Mittags 12 Uhr ab, soll auf dem Rittergute Bachra — 5 Stunden von Weimar und 2 Stunden von Buttstädt entfernt, und zwischen Söllleda, Wiehe und Rastenberg gelegen — folgendes Vieh gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden:
23 Stück sehr gut genährtes Rindvieh, darunter 1 Zuchtbulle, 15 tragende, 4 fettschmelzende und 3 gelte Kühe;
340 Stück Schafvieh, darunter 120 fetter Hammel, 120 Stück gut genährte 2 und 3 Jähner und ca. 100 Stück tragende Mutterchafe;
3 tragende Sauen, 1 Eber, 4 fetter und 4 jüngere Schweine, alle halbbengl. Raze.
Das Rittergut Bachra.

Verkauf.

Drei Güter, eins mit 230, 130 und 100 Morg. Land, meist Weizenboden, sind Familienverhältnisse halber mit sämmtlichen Vorräthen, Schiff und Geschir sehr preiswerth und mit mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Todtes wie lebendes Inventar complet und gut.
Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen **M. Eichardt** in Grochitz bei Naumburg.

1200 \mathcal{R} . sind vom 1. Juli dieses Jahres auf sichere Hypothek auf ländliche Grundstücke auszuliehen bei

Franz Wegeleben in Wansleben.

Für Musiker.

Ein erster Violinist,
Ein erster Oboist,
Ein erster Fagottist,
Ein erster Clarinetist,
Ein Cellist
werden als Mitglieder für das städtische Musikchor zu Langensalza gesucht. Näheres auf franco durch

C. L. Stange,
Dirigent des städtischen Musikchors zu Langensalza.

Auf dem Wege von Pöhlz nach Halle, die Schauffee entlang, ist eine chirurgische Verbandtasche verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung Brüderstr. 6, 1 Tr.

Kein Diäteticum

unterstützt bei Hustenden, Brustleidenden, Alterschwachen und Kranken die Natur in ihren Heilbestrebungen besser, keines ist für Kinder kräftigender, keines ersetzt die Muttermilch nach der gegebenen Vorchrift vollkommener, als der **Timpe'sche Kraftgries**. In zahllosen Fällen hat sich derselbe, wo er zur rechten Zeit angewandt wurde, bewährt, und Tausende von Kindern erkeuen sich eines fröhlichen Gedeihens, wie dies auch fast täglich von dankbaren Eltern berichtet wird.

Von dem ächten **Timpe'schen Kraftgries** haben Lager:

in Halle: Herr **C. Müller**,
Julius Kramm,
C. H. Wiebach,
in Bibra: Herr **F. Roth**,

in Eisleben: Herr **Th. Merkel**,
in Merseburg: Herr **Günther Weisenborn**,
in Sangerhausen: Hr. **S. F. Müller**,
in Wiehe: Herr **F. C. Kausch**.

Herrn **F. A. Wald** in Berlin, Hausvoigteiplatz 7.
„Ew. Wohlgeborenen überlende durch Einzahlung bei der Post 5 \mathcal{R} . mit der Bitte, für diesen Betrag mir von Ihrem Malaga-Gesundheits- und Stärkungswein gefälligst übersenden zu wollen, indem eine frühere Sendung von diesem Wein auf meinen Körper sehr wohlthätig gewirkt hat.“
Krugbesitzer **Birreg** in Uderbalden, p. Norfitten im Kreise Jüterburg.

„Ihr Gesundheits- und Stärkungswein hat bei mir und den Meinigen vorzüglichste Erfolge ergeben, und kann ich denselben aus eigener Erfahrung namentlich jedem **Hämorrhoidalleidenden** bestens empfehlen.“ **W. Vogt**, Ingenieur in Hamburg.

Ferner wurde vor Kurzem von Herrn Müllermeister **Nitter** in Rantotzheim an Herrn **F. Göbke** in Darkehmen, als Inhaber einer Niederlage des Malaga-Gesundheits- und Stärkungswins von **F. A. Wald** in Berlin, geschrieben: „Mit die verbrauchten 2 Flaschen Malaga-Gesundheits- und Stärkungswins mir gute Dienste geleistet haben, so ersuche ich Sie, mir wieder drei Flaschen zu schicken.“

Das Gemeingut der Entkräfteten.

Die Entkräftung hat viele Entstehungsurachen; ihre Hebung und die Wiederherstellung der gesunden Naturkraft ist bereits tausendfältig durch das Hoff'sche Malzertract-Gesundheitsbier erfolgt, da dieses Getränk jetzt von den namhaftesten Ärzten durchgehends verordnet wird. Von den dabinlautenden Briefen an den Hoff'scheren Herrn **Johann Hoff** in Berlin (Neue Wilhelmstraße 1) lassen wir hier nur einige folgen:
Breitenbach, 26. December 1865.

„Die Frau unseres **H. Wertheim** kühnte sich nach dem Gebrauche Ihres Getränks entschieden wohler; schon nach kurzer Zeit war sie wieder im Vollbesitz ihrer Gesundheit.“
J. Wertheim Sohn.
Graschnitz b. Müllisch, 14. December 1865.

„Da ich unter den 45 unglücklichen Blöden des hiesigen Stiffts viele habe, denen ich gen durch Ihren Extract eine Stärkung zuführen möchte.“ (folgt wiederholte Befellung).
Graf von der Necke-Volmerstein,
Stargard, 25. December 1865.

„E. W. bitte ich um eine umgehende Sendung von Ihrem Malzertract-Gesundheitsbier. Dasselbe ist meiner Frau durch unseren Hausarzt verordnet und scheint ihr recht gut zu thun.“
Graf Borske.

General-Depot in Halle bei **D. Lehmann**, Leipzigerstr. 105.

Rocco's Etablissement.

Heute Donnerstag den 5. April

Grande Soirée amusante.

Aufstreten der engagirten Mitglieder.

Billetts à 3 \mathcal{R} . sind in der Cigarrenhandlung des Herrn **Meyer**, gr. Schlamm, und bei Herrn **Stoye**, Leipzigerstraße, zu haben.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Entrée an der Kasse 5 \mathcal{R} .

Vorschuß-Verein in Landsberg.

General-Versammlung

Sonnabend den 7. April c. Abends 7 Uhr in **Alöpyg's** Gasthof.

Tagesordnung.

1) Geschäfts-Bericht pro 1865 — 1866.

2) Wahl des Vorstandes.

3) Wahl eines Beisitzers.

Der Vorstand.

Theater in Eisleben.

Freitag den 6. April 1866.

Zum Benefiz für: **Frau Auguste Freckmann** unter gefälliger Mitwirkung des Herrn und Frau Director **Leffler**:

Cora.

Die Tochter des Pflanzers, amerikanisches Lebensbild in fünf Tableau nebst einem Vorspiel:

Die Quadrone,

von **Wichmann**.

Zu dieser ihrer Benefiz-Vorstellung erlaubt sich ein hiesiges und auswärtiges verehrl. Publikum ergebenst einzuladen

Auguste Freckmann.

Dornitz.

Sonntag den 8. April III. Abonnement-Ball.
Der Vorstand.

Gebauer-Schmetschle'sche Buchdruckerei in Halle.

Ein Logis, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, ist zu vermieten und 1. April zu beziehen in **Siebichenstein Nr. 85**.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute starb nach längeren Leiden die Justiz-Räthin **Unger** an Altersschwäche, 82 Jahre alt. Ihren Freunden und Bekannten diese Anzeige von den trauernden Hinterbliebenen.
Halle, den 3. April 1866.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entriß uns der unerbitliche Tod heute Morgen 7 1/2 Uhr unsrer theuren Tochter, Schwester und Nichte **Bertha Zänichen**, nach ihrem kürzlich vollendeten 28. Lebensjahre. — Der Schmerz ist groß. Wer die Entschlafene kannte, wird es zu würdigen wissen, welch aufrichtiges und treues Herz — leider schon seit lange durch Bekennung und scheinbar freundliche Täuschung gebrochen — nun aufgehört hat zu schlagen. Doch liegt ein reicher Trost für uns in den Worten, welche die Verewigte stets auf ihrem Wege begleiteten: „Ich habe Dich zu mir gezogen aus lauter Güte.“
Merseburg, den 2. April 1866.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Inserate in die „Halle'sche Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)“

werden für Bitterfeld, Cönnern, Delitzsch, Eisleben, Lößjün, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Schleußig, Weiskensfeld, Zeitz und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen 1 Sgr. Porto-Vergütung stets auf's Schleunigste besorgt. Die Quittungen werden in Halle ausgef. und der Betrag an Unterzeichnete gezahlt.

- | | |
|--|--|
| C. Schmidt , Auktionator u. ger. Taxator in Bitterfeld. | W. F. Lanerschmidt in Naumburg. |
| Adelbert Vossler in Cönnern. | H. A. Schmid's Buchdruckerei in Querfurt. |
| Reinhold Vabst in Delitzsch. | S. Zimberg in Schleußig. |
| Ruhnt'sche Buchhdlg. (C. Graefenhan) in Eisleben. | G. Prange's Buchhandlung in Weiskensfeld. |
| Friedrich Hudloff in Lößjün. | A. Huch (Webel'sche Buchhandlung) in Zeitz. |
| H. F. Erms , Papierhandlung in Merseburg. | Fr. Richter , Weiskensfeld'sche Buchdruckerei in Zeitz. |

Bekanntmachung.

In dem Kontur über das Vermögen des Zimmermeisters **Franz Grimm** hier ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Accord Termin

auf den 10. April d. J.

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Commissar im Kreisgerichtsgebäude Zimmer No. 11 anberaumt worden. Die Theilhabigen werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten und vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, so weit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den Accord berechnigen. Halle a/S., am 27. März 1866.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.
Der Commissar des Konkurses.

Beschluß.

Der über das Vermögen der Wittwe **Pape, Johanne Christiane** aeb. **Pretsch** hier, eröffnete Konkurs ist durch Vertheilung der Masse beendet. Die Gemeinschuldnerin ist nicht für einschuldbar erachtet. Halle, den 23. März 1866.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Beschluß.

Der durch Beschluß vom 14. October 1864 über das Vermögen des Seilermeisters und Handelsmanns **Friedrich Albert Schmiltun** eröffnete kaufmännische Konkurs ist durch rechtskräftig bestätigten Accord beendet. Halle, den 23. März 1866.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Eine goldene Uhrkette — kurze breite Panzerkette mit Schloß und Haken — ist als jedenfalls gestohlen in Beschlag genommen. Der Eigentümer wird um baldige Meldung ersucht.

Halle, den 2. April 1866.

Die Polizei-Verwaltung.

Meine Wohnung befindet sich jetzt gr. Steinstraße 15.

Halle. **Dr. Meyner.**

Auction.

Das den **Brandt'schen** Erben zu Trebitz gehörige, früher **Notth'sche** Grundstück zu **Glosch** witz bei **Wettin a/S.**, soll

Sonnabend den 7. April
Vormittags 11 Uhr

im Gasthof zu **Glosch** witz öffentlich meistbietend verkauft werden, im Einzelnen oder im Ganzen.

Dasselbe besteht aus Wohnhaus mit Nebengebäuden, Obst- und Gemüsegarten und 3 Ackerstücken von circa 5 Morgen.

1/2 der Kaufsumme ist anzuzahlen, der Rest kann mehrere Jahre auf Hypothek stehen bleiben.

Auction von Dünger.

Dienstag den 10. d. M. Vormittags 11 Uhr sollen am **Möhl'schen** Wege, dicht am Friedhofe, 15 Haufen Dünger meistbietend verkauft werden.

Einen Lehrling nimmt unter guten Bedingungen **Fr. Stämpfel**, Klempnerstr., gr. Steinstraße Nr. 71.

Bierbrauerei-Verkauf.

Eine noble Brauerei nebst frequenter Gast- und Schenkwirtschaft, Felsenkeller, Garten und vollständ. Inventar, in der Stadt an einem Bahnhofs der neuen Halle-Nordbaufen-Casseler Bahn gelegen, ist besonderer Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Franco-Adressen werden unter □ 423 poste restante Heiligenstadt bei Göttingen entgegengenommen.

Ein Land-Bachhaus wird gegen 800 Th. Anzahlung zu kaufen gesucht.
A. Kuckenburger, Rann. Str. 23.

Reitpferde-Verkauf.

Drei fehlerfreie, 6- und 8jährige, militärfremde Reitpferde sind zu verkaufen. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein Dekonomie-Verwalter, welcher vorlest drei Jahre lang bei einer adeligen Herrschaft conditionirt und bis jetzt ein Rittergut selbstständig bewirthschaftet hat, wird durch das Ableben seines Principals dienstlos und sucht deshalb eine andere Stelle. Aus eigener Wissenschaft kann ich diesen Mann als einen in jeder Beziehung tüchtigen und streng soliden Dekonomen mit Recht empfehlen, weshalb sich auf denselben reflectirende Herrschaften gefälligst an mich wenden wollen.
Eisleben, den 4. April 1866.
Der Privatsecretair **Schwennicke.**

2 herrschaftliche Logis mit Garten, Mühlweg 3, vor dem Geistthor, sind zu vermieten und sofort oder 1. Juli zu beziehen.
M. Körding, gr. Echlamm 8.

Mein Geschäft ist jetzt wieder geöffnet.
F. Bachmann, Schüttershof 21.

Eine Wohnung von 4-5 Zimmern nebst entsprechendem Zubehör wird zum 1. October a. c. zu mieten gesucht. Gef. Adressen bittet man **Königsplatz Nr. 7** abzugeben.

Eine geräumige Niederlage, Bodenräume, möglichst auch Kellerräume, zu einem kaufmännischen Geschäft passend, nebst anständiger Familien-Wohnung wird zu mieten gesucht.
Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Garantie von 2 Jahr.
Mein Uhrenlager div. Gattung erlaube ich mir einem geehrten Publikum hiermit bestens zu empfehlen; Reparaturen von Spiel- und Wanduhren, Chronometres, Duplex-, Anker-, Cylindern; und alle andern Arten Taschenuhren, von Harmonie-Klues, Spieluhren und alle Sorten Spiel- und Kunstwerke werden von mir sauber, solid und schnell ausgeführt. Für Aufstehen von Stuh- und Hausuhren stelle günstige Bedingungen.
Halle, Alter Markt Nr. 3.
G. Stephan, Uhrmacher.

Ich wohne jetzt große Schloßgasse Nr. 10.
F. Schmel, Hebamme.

Central-Büreau für **Inserate** in deutsche u. ausländische Zeitungen.

Wir empfehlen dieses als besondere Branche unseres Geschäftes im Jahre 1855 errichtete Institut zur Vermittlung von Anzeigen aller Art, und sind im Stande, die kleinsten wie die größten Aufträge schnell und exact auszuführen, bei größeren Aufträgen entsprechende der Rabatt. Zeitungs-Catalog nebst Insertionsstarif für jede Zeitung: 12 Kr. oder 3 Sgr. franco gegen franco.
Jaeger'sche Buch-, Papier- und Landkarten-Handlung.
Domplatz Nr. 8 Frankfurt am Main.

Wir haben noch etwas **Zucker-Rüben** saamen eigener Erndte abzulassen.
Zuckersiederei-Comp. in Halle.

Bachhaus-Verkauf.

In einer Provinzialstadt soll ein in guter Nahrung stehendes bequemes Bachhaus mit 800 Th. Anzahlung sofort verkauft und übergeben werden.

Näheres hierüber ertheilt **Fr. Heinicke** in Ulsleben a. d. S.

Verkauf.

Ein Wohnhaus in **Gamburg** und verschiedene Nebengebäude daran, mit 2200 Th. gegen Brand versichert, mit Gehöfte und Garten daran einen Raum von mindestens 50 jeßigen Quadratruhen einnehmend, am **Amtesplatz**, einem sehr belebten Stadttheile gelegen und zum vortheilhaften Betriebe verschiedener Geschäfte geeignet, ist sofort zu verkaufen durch **Karl Zeusschel** daselbst.

Capital-Gesuch.

14-18000 Th. werden auf ein Rittergut von 4-5fachen Werthe zur 1. Hypothek jetzt oder bis zum 1. Octbr. zu cediren gesucht. Selbstw. leihbar erfahren das Nähere bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Nachtungs-Gesuch.

Ein **Deconomie-Gut** mit 200 bis 300 Morgen Areal incl. Inventar wird von einem tüchtigen und bemittelten Deconom auf nicht zu kurze Zeit zu pachten und zu übernehmen gesucht. Offerten darüber erbitet sich **F. Franke**, Privatsecretair in Lützen.

Wohnungs-Gesuch.

Ein Beamter sucht sogleich oder zum 1. Mai eine freundliche Wohnung, bestehend aus fünf Stuben, Küche, einigen Kammern, Bodengebäude und Keller, etwas Garten ist erwünscht. Offerten mit Angabe des Mietpreises, sub **Adr. J. W.** nimmt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. entgegen.

Eine Dame sucht zu **Johanni** ein Quartier, am liebsten hohes Parterre, von 3 Zimmern, einigen Kammern, Küche u. Zubehör u. Mitbenutzung eines Gartens. Anerbieten abzugeben **Breitestr. 22, parterre links.**

Mein Wohnhaus mit Einfahrt und Hofraum beabsichtige, möglich im Ganzen, zu vermieten.
Eduard Frenkel,
Kellnergasse Nr. 7.

Die obere Etage kleine **Ulrichsstraße Nr. 27** steht von jetzt ab im Ganzen oder getheilt zu vermieten und 1. Octbr. zu beziehen.

Auf der **Zuckersabrik Weiskensfeld** steht ein 6jähriges Preuß. Racepferd, Schimmel, fromm geitten, zu verkaufen.
Schwanecke & Comp.

Zwei tüchtige Sattlergesellen erhalten dauernde Beschäftigung bei **Fr. Albert Herrmann** in Halle a/S.

Anhalt-Dessauische Landesbank.

Uebersicht am 31. März 1866.

Activa:	
Gepprägtes Geld	250148. 22. —
Cassenanweisungen und fremde Banknoten	32055. — —
Wechselbesände	883233. 26. 3.
Bombardbesände	42346. — —
Effectenbesände	117559. 12. 6.
Forderungen in laufenden Rechnungen	1423748. 4. 3.
Immobilien	20000. — —
Passiva:	
Actien-Capital	1000000. — —
Noten im Umlauf	999660. — —
Depositen-Capitalien	142506. 10. —
Guthaben in laufenden Rechnungen	444559. 6. —
Reservefond	70000. — —

Dessau, den 31. März 1866.

Die Direction.

Hermann Kühn. Ossent.

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld.

Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

Die Bureaux beider Gesellschaften befinden sich jetzt Paradeplatz Nr. 6, 1. Etage.

Die Haupt-Agenturen zu Halle a/S.

Wilb. Kersten.

W. Kersten & Co.

Die Papier-Handlung

von Fr. Aug. Eupel in Sondershausen

empfiehlt in verschiedenen Sorten zu den billigsten Preisen:

Conceptpapier.	Bütten- u. Maschinen-	Seidenpapier, weiß und
Schreibpapier.	Actendeckel.	farbig.
Belinpapier.	Packpapier in Formaten	Alfischenpapier.
Postpapier.	und Rollen.	Glacé- und Carton-
Registerpapier.	Strohpapier in Formaten	Papier.
Medianpapier.	und Rollen.	Buchbinderpapier.
Zeichnenpapier.	Wachstuchpapier.	Umschlag- u. Einschlag-
	Maculaturpapier.	Papier.

Muster stehen auf Verlangen zu Diensten. — Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt. — Wiederverkäufern besondere Vortheile.

Um den Wünschen meiner werthen Kunden zu entsprechen, habe ich für die bevorstehende Sommer-Saison die neuesten Favons für feinere Herren-Garderobe, von den vorzüglichsten Stoffen angefertigt, zur geneigten Ansicht in meiner Wohnung ausgestellt.
Sonnern. F. Imme jun.

Geschäfts-Verlegung.

Von heute ab verlege ich mein Geschäft aus der Klausdorfsstraße (Gasthof zu den drei Kugeln) nach der Schützengasse Nr. 20.
Halle, den 4. April 1866. G. Ufer.

Stelle-Gesuch.

Ein theoretisch und praktisch gebildeter, militärsreifer junger Mann, welcher eine tüchtige Handelsschule genos, gegenwärtig in einem Material-, Wein-, Woll- u. Farbenwaaren-Geschäft conditionirt, sucht p. 1. Juni oder später eine Comptoir- oder Reise-Stelle. Die besten Zeugnisse stehen ihm zur Seite. Gefällige Offerten bittet man unter R. S. # 46. an Gd. Stückrath in der Exped. d. Zig. zur Weiterbeförderung einzusenden.

Gesuch.

Ein junger Kaufmann Sachsens, welcher seit 6 Jahren in der Tuchbranche arbeitet, auch längere Zeit in diesem Fach Süddeutschland bereiste und mit der französischen Sprache vertraut ist, sucht anderweitiges Engagement. Gefällige Offerten bittet man unter A. Z. # 12. an Gd. Stückrath in der Exped. d. Zig. zu richten.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenes junges Mädchen, Tochter gebildeter Eltern, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle in irgend einem Verkaufs-Geschäft oder bei einer einzelnen Dame als Geschäftshilferin, wobei mehr auf gute Behandlung als auf Höhe des Honorars gelehrt wird. Adresse sagt Gd. Stückrath in der Exped. d. Zig.

Ein gewandter Barbier findet sofort ein gutes, selbstständiges Unterkommen in Wibra bei Naumburg.

Ein gewandter Kellner findet sofort Stellung im Hotel zur „Preuß. Krone“ in Sonnern bei G. Emilius.

Ein junger Mensch, welcher fahren kann und etwas von dem Ackerbau versteht, wird gesucht durch Dr. Pouch in Börbig.

Ein anständiges Mädchen wünscht zur selbstständigen Führung einer Wirtschaft oder zur Unterstüßung der Hausfrau halbtägig Stellung. Zu erfragen Bahnhofsstraße Nr. 5, 1 Treppe.

Einen herrschaftlichen Diener sucht Frau Meerbothe, gr. Brauhausgasse 3.

Auf ein Rittergut wird sofort ein Verwalter gesucht. Näheres Rannische Straße Nr. 15 in Halle.

Gesucht

ein tüchtiger Kesselschmied für leichtere Arbeiten, der selbstständig arbeiten kann von Bastian & Co. Weipensels.

Von heute ab befindet sich meine Buchbinderei gr. Steinstraße Nr. 12, Eingang in der Mittelstraße. G. Lutsche.

Einen Lehrling sucht G. Lutsche, Buchbinder, Steinstraße 12, Eingang Mittelstraße.

Gutgearbeitete Sophas, Schreib- u. Kleidersecretairs, Nähstühle verkauft billig Rathhausgasse 17.

Haupt-Agenten gesucht

für ein Emigrations-Geschäft, namentlich für Halle a. d. S. und Umgegend. Näheres durch das Annoncen-Bureau von Jacob Türkheim in Hamburg.

Mein unter Nr. 513 vor dem hiesigen Schloßthore belegenes Wohnhaus, in welchem die Seilerprofession und Stanfweirtheitschaft mit Ausspannung seit langen Jahren mit bestem Erfolge betrieben und welches sich wegen vortheilhafter Lage und Räumlichkeiten zu jedem Geschäft eignet, beabsichtige ich unter sehr soliden Bedingungen sofort zu verkaufen.
Torgau, den 3. April 1866.

E. Fr. Klemm, Seilermeister.

Das seit Jahrhunderten berühmte, wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlene

Merseburger Bitter- oder Schwarzbier

wird als bewährtes Kräftigungsmittel wiederholt empfohlen und ununterbrochen versandt.

Preis ab hier à Flasche 4 Sgr.; bei Franco-Rückgabe der Flasche 6 Pfg. vergütet.

Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.

Merseburg a. d. Saale, 1866. Carl Berger, Stadt-Brauerei.

Eine gute zweijährige Fehse, sowie langes Roggenstroh, Gerstenstroh und Kleeheu ist zu verkaufen beim

Beutlermeister Becker in Lößbejn.

Bestmatten im Ganzen und Einzelnen, besonders für Gärtner u. zum Weinanbinden, hat abzulassen J. F. Weber.

130 Stück fette Hammel stehen zum Verkauf bei Fehse in Neug.

Ein großer Haufen Pferdebedünger zu verkaufen Taubengasse 9.

Superphosphat

hält stets auf Lager Eisleben. Albert Kubnt.

Aetznatron

zum Seifekochen empfiehlt Eisleben. Albert Kubnt.

Ein dunkelgelber Boyer ist zu verkaufen, Prachteremplar. Näheres Kleine Klausstraße Nr. 6.

Drei brauchbare Ackerpferde sind noch preiswerth zu verkaufen Strohhof, Kellnergasse Nr. 1 in Halle.

Ein braunes Pferd, Race, 4 Jahr alt, passend als Kutsch- oder Reitpferd, und eine hochtragende Fehre hat zum Verkauf Biedermann, Mühle Schönmühli bei Salzmünde.

In unserem Verlage ist so eben erschienen:

Der herrschaftliche Diener.

Anleitung zur Erwerbung der für einen gewandten herrschaftlichen Diener nöthigen Kenntnisse und Fertigkeiten. Auch zur Selbstinstruction.

Von W. v. S. Kl. 8. geb. Preis 10 Sgr.

Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) in Berlin.

Vorräthig: Halle in der Pfefferschen Buchhandl.

Wasthammel-Verkauf.

Auf dem Rittergute Porsendorf bei Apolda sind 80 Stück Wasthammel zu verkaufen. In Wörmlitz ein Pferd zu verkaufen im Gute Nr. 17.

H. C. Weddy's Muster- & Waaren-Lager Schweizer Weisswaaren,

besonders **Mussl.-, Guip.- & Tüll-Gardinen**, gestickte **weisse und bunte Mullkleider**,
glatte Mulls, Nansooks etc. und eine Partie **enorm billiger Mull- & Jaconet-Einsätze.**

Zur Messe in Leipzig: Reichsstr. Nr. 9, 2te Etage.

P. P.

Hierdurch erlauben wir uns unsere hiesigen sowie auswärtigen Kunden und Geschäftsfreunde ergebenst zu benachrichtigen, dass unsere bisherige Firma „**Gebr. Gundermann**“ durch freundschaftliches Uebereinkommen mit dem heutigen Tage erlischt, und wir uns gestatten werden, Sie in nächster Zeit von unseren weiteren Geschäftsunternehmungen in Kenntniss zu setzen, und schmeicheln uns, dass Sie das der früheren Firma während eines zwanzigjährigen Zeitraumes geschenkte Vertrauen auch auf die neuen Firmen übertragen werden.

Gelder, Briefe oder sonstige Correspondenzen werden
bei **M. Gundermann, gr. Märkerstrasse 5**, und
S. Gundermann, Leipzigerstrasse 98,

entgegengenommen, und daselbst alle Angelegenheiten der früheren Firma geordnet.
Halle, den 3. April 1866.

Wachtungsooll
**M. Gundermann,
S. Gundermann,**
bisher: **Gebr. Gundermann.**

Eisengusswaaren, als: **Schreibzeuge, Tafelleuchter, Uhrhalter, Stageren für Blumen, Consolen, Lichtschirme, Nachtlampen, Feuerzeuge, Briefbeschwerer u. s. w. u. s. w. u. s. w.**, empfehle in großer Auswahl als das Feinste, was in diesem Gebiet fabricirt wird, zu realen festen Fabrikpreisen.
Richard Pauly.

Prima Peru-Guano von **J. D. Mutzenbecher Söhne**,
feinstes gedimpftes **Knochenmehl** und **Superphosphat** mit Schwefelsäure
aufgeschlossen, empfohlen
Klinkhardt & Schreiber.

Zuckerrübensaamen, weissen schleisschen, empfehlen unter Garantie für
Echtheit und Keimfähigkeit
Klinkhardt & Schreiber.

Chamottesteine (Salzmünder, No. 0, 1 u. II,
zu Ziegelpreisen bei (Sebles, No. 0, 1 u. II,
Klinkhardt & Schreiber.

Steinkohlen, Briquettes u. böhm. Braunkohlen (Salonkohlen)
zur vorzüglichsten Stuben- und Küchenheizung empfehlen in beliebigen Quantitäten zu billigen
Preisen
Klinkhardt & Schreiber.

Bestellungen zur Anlieferung ins Haus werden prompt ausgeführt.

Annahme von **Stroh-Hüten** zur Wäsche nach Berlin
von **Max Schmuckler, Pughandlung**,
Kleinschmieden, Ecke des Marktes, 1te Etage.

Theerseife, von **Bergmann & Co.**, wirksamstes Mittel
gegen alle Hautunreinigkeiten, empfehlen à St. 5 Gr.:

in **Altleben**: Apotheker **A. Kolbe**,
in **Artern**: Apotheker **Sondermann**,
in **Bitterfeld**: **F. Koenigl**,
in **Brehna**: Apotheker **Simon**,
in **Delitzsch**: **J. Helbach**,
in **Dürrenberg**: Apotheker **Richter**,
in **Eilenburg**: **B. Bornikoe**,
in **Eisleben**: **C. Worch & Schmidt**,
in **Hohenmölsen**: **Fr. Angermann**,
in **Landsstadt**: Apotheker **Schenke**,
in **Löbejün**: **F. Radlof**,
in **Merseburg**: **Sämmtliche Apotheker**,
in **Naumburg**: **R. Löblich**,

in **Neuba**: Apotheker **Hecker**,
in **Quersfurt**: **M. A. Schmid**,
in **Nospelen**: Apotheker **Haack**,
in **Sangerhausen**: **J. G. Töttler**,
in **Schaffstädt**: Apotheker **Hellwig**,
in **Torgau**: Apotheker **Knibbe**,
in **Zeutschenthal**: **Carl Rolle**,
in **Wallhausen**: Apotheker **Crohn**,
in **Weissenfels**: **R. Katzschke**,
in **Wettin**: **B. Knauff**,
in **Wiehe**: Apotheker **Haack**,
in **Wittenberg**: Apotheker **Semme**,
in **Zeitz**: **A. Huch**.

Haupt-Depôt in Halle bei **A. Hentze**, früher **W. Hesse**, Schmeerstr. 36.

Nähmaschinen-Musterlager
zur

Leipziger Frühjahrsmesse

aus der rühmlichst bekannten Nähmaschinenfabrik von **Jos. Wertheim** in Frankfurt a. M. Sie baut die Systeme **Wheeler & Wilson** & **Grover & Baker** No. 19. in ausgezeichnete Vollkommenheit. R. spectanten werden zum Besuch hüllichst eingeladen.
Petersstrasse No. 41, Bohmannshof,
2 Treppen hoch, Leipzig.

Zu verkaufen

8 Stück vollkommene **Biennestöcke** zu **Sylta** (Station der Thüringer Bahn) beim **Deponom Deier**.

Maitrank
von frischem **Harzwaldbmeister** und
reinem **Moselwein** à **Fl. 7 1/2 Gr.**
Fr. Kühl, Sandberg Str. 11.

En bereits **10 jähriges Schüler-Pensionat** zu **86 Th.** wirt **gratis** nach **Ed. Stückerath** in der **Erped. d. Zig., Markt 20.**

Braunbier
von jetzt ab wieder regelmäßig **Dienstags** und
Freitags,

Broihan **Dienstags**
in der Brauerei von
Carl Eduard Schober.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Neunte und zehnte Auflage.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Lehrbuch

zur schnellen und gründlichen Erlernung
Der englischen Sprache

von **Dr. W. Zimmermann**,

Lehrer an der öffentlichen Handels-Lehranstalt in Leipzig.
Erster Lehrgang, enthaltend eine methodische Elementarstufe und eine systematische Mittelstufe.
Neunte sorgfältig berichtigte und verbesserte Auflage.
(Zehnte unveränderte Auflage.)
gr. 8 geb. Preis 20 Sgr.

Die Weimarsche Reform X. Bd. 1. Seit enthält folgende Beurteilung dieses Buches: „Eine mit großem Fleiß und tüchtiger Sachkenntnis verfasste Schrift, die für den Unterricht in den Schulen empfohlen werden kann, da sie, einer vernünftigen wissenschaftlich-praktischen Methode huldigend, weder dem einen, noch dem andern Extrem Raum läßt.“

Halle, März 1866.

G. Schwetschke'scher Verlag.



Alle Eisenbahnschienen à 2 1/2 p. St. in allen Längen u. Höhen, zu Balken und Träger, Cemente, Dachziegel, Dachpappe u. Schiefer, Mauersteine, Chamottesteine, Hausrath, Klinker u. alle sonst. Baumaterialien zu billigen u. festen Preisen bei **J. G. Mann & Söhne** in Halle a/S.

Das von **Fraul. v. Schubart** viele Jahre bewohnte **Legis** ist wegen **Domicil Veränd.** zu **1. Oct. frei. Thambayn**, gr. Berlin 11.

Unser **Comptoir** befindet sich von heute ab in unserem **Hause**.
Halle, den 3. April 1866.
Rud. Rummel jun. & Comp.,
gr. Berlin 10.

Schömberg Weber & Comp.
empfehlen ihr Lager
von **Stettiner Portland-Cement**, **Dachpappe**, **Zinknägel**, **Goudron**, **Käpbalt**, **Steinkohlen** u. **Poln. Holztheer** unter Aufsicherung der billigsten Preise.

Zauber-Photographien.

Eine überraschend interessante photographische Unterhaltung billigt bei
Louise Viole, gr. Ulrichsstr. 9.

Goldrahmen-Spiegel

à Gros von 3 Th. empfiehlt
C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.

Gummi-Sauger

à Gros von 3 bis 8 Th. empf.
C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.)

Hallscher Turn-Verein.

Sonnabend den 7. April Abends 8 Uhr
Generalversammlung in „**Belle vue**“, Tagesordnung: **Vorstandswahl**, **Wittthilungen**.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Das am **zweiten** heil. Oftertage nach langen Leiden erfolgte sanfte Dahinscheiden ihrer theuern Schwester, Schwägerin und Tante, des **Fraulein Ernestine Burghard**, zeigen ersamernten lieben Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme nur hierdurch ganz ergebenst an
die trauernden Hinterbliebenen in
Spergau, **Leoburg** u. **Sangerhausen**.

Sallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Sallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 78.

Salle, Donnerstag den 5. April
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Deutschland.

Die gestern von uns telegraphisch im Auszug mitgetheilte Note des Grafen Karolyi an den Grafen Bismarck lautet nach dem neuesten „Preuss. Staats-Anzeiger“ folgendermaßen:

Es ist zur Kenntnis des österreichischen Kabinetts gekommen, daß die Regierung Sr. Majestät des Königs von Preußen, um die Verantwortlichkeit für die entstandenen Besorgnisse einer Gefährdung des Friedens von sich abzulehnen, dem Kaiserlichen Hofe feindselige Absichten beigemessen, ja sogar auf die Eventualität einer Bedrohung der preussischen Monarchie durch eine Offensiv-Deferreichs hingewiesen habe. Wiewohl die Grundlosigkeit einer solchen Unterstellung in Europa notorisch ist, so muß die Regierung des Kaisers demungeachtet Werth darauf legen, gegenüber dem königlichen Kabinete sich ausdrücklich gegen eine mit der Evidenz der Thatfachen so vollkommen unvereinbare Beschuldigung zu verwahren. Der Unterzeichnete hat demgemäß den Auftrag erhalten, dem Grafen Bismarck in aller Form zu erklären, daß den Absichten des Kaisers nichts ferner liege, als ein offensives Vorgehen gegen Preußen. Nicht nur schliesen die so vielfach durch Wort und That erwiesenen freundschaftlichen Gesinnungen des Kaisers für die Person des Königs, sowohl, als für den preussischen Staat jede solche Absicht entschieden aus, sondern der Kaiser erinnert sich auch der Pflichten, welche Oesterreich sowohl als Preußen durch den deutschen Bundesvertrag übernommen haben. Der Kaiser ist fest entschlossen, seinerseits sich nicht in Widerspruch mit den Bestimmungen des Artikels 11 der Bundesakte zu setzen, welche es den Mitgliedern des Bundes verbieten, ihre Streitigkeiten mit Gewalt zu verfolgen. Indem der Unterzeichnete den Herrn Ministerpräsidenten Grafen Bismarck ersucht, dem Könige, seinem erhabenen Herrn, die gegenwärtige Note zu unterbreiten, hat er den Ausdruck der Hoffnung hinzuzufügen, daß das königliche Kabinet sich bewegen finden werde, ebenso bestimmt und unabweislich, wie er Solches Namens seiner Allerhöchsten Regierung gethan, den Verdacht eines beabsichtigten Friedensbruches zurückzuweisen und dadurch jenes allgemeine Vertrauen auf die Erhaltung des inneren Friedens Deutschlands, welches niemals sollte gestört werden können, wiederherzustellen. Der Unterzeichnete beehrt sich auch bei diesem Anlasse u. z. gez. Karolyi.

Zu der vorstehenden Note bemerkt die ministerielle „Wiener Abendpost“: „Dieser Schritt Oesterreichs ist ein eminent friedlicher und zugleich ein eminent rechtlicher. Verweigert Preußen eine entsprechende Erklärung, so charakterisirt es damit nicht nur die Achtung, die es vor dem Bundesrechte hat, und zwar in einem Augenblicke, wo seine Bestrebungen angeblich auf eine Entwiklung und Reform dieses Rechtes gerichtet sein sollen; es dokumentirt eine auf die Störung des Friedens in Deutschland gerichtete Absicht.“ Die „Abendpost“ hofft, Preußen werde diesen entscheidenden Schritt vermeiden. Preußen wird sich jetzt schon überzeugt haben, daß seine militärischen Demonstrationen in Gesamtdeutschland berechtigtes Mißtrauen wachgerufen haben, daß die Bemühungen, einen gefählichen Verdacht der Provokation auf Oesterreich zu wälzen, erfolglos geblieben sind. Die öffentliche Meinung Deutschlands, die sich schon jetzt mit seltener Einmütigkeit ausgesprochen hat, würde sicher nicht ansehen, ihrem Urtheile auch einen entsprechenden, thatsächlichen Ausdruck zu geben.“

Daß die ministeriellen preussischen Blätter die in der Note versuchte österreichische Reinvaschung nicht so ohne Weiteres hinnehmen werden, läßt sich erwarten. Bereits bringt auch die „Nord. Wg. Stg.“ einen längeren Artikel, welchem wir folgende Sätze entnehmen: „Die preussische Regierung hat sich in Wien wiederholtlich erklärt über die angestellten militärischen Vorkehrungen, über die ungewöhnliche Ansammlung von Streitkräften in den Grenzländern erbeten, und sie hat damit den Wunsch verbunden, daß den Rüstungen Einhalt zu thun, daß dieselben rückgängig gemacht werden möchten, damit sie

ihrerseits nicht auch zu militärischen Anordnungen genöthigt würde. Die in Wien ertheilten Antworten, daß die militärischen Vorbereitungen durch die Judentrawalle in Böhmen (wegen der angeleglichen Forderungen auch in Steiermark bemerkt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ in einem früheren Artikel, daß in ganz Steiermark nur sechs Juden wohnhaft wären) hervorgerufen seien, daß die Anordnungen nur militärische Dislokationen betreffen, daß überhaupt die österreichischen Kriegsvorbereitungen nur einen rein defensiven Charakter trügen, waren nicht geeignet, die Besorgnis der Regierung zu heben, daß der preussische Staat unter Umständen unvorbereitet militärisch überrascht werden könnte. Hätte Oesterreich offen genaue Mittheilungen über den Umfang seiner Vorbereitungen gemacht, und mit seinen Maßregeln die Grenze seiner Angaben über dieselben innegehalten, so hätte Preußen schwerlich einen Mann in Bewegung gesetzt. — Die Kriegsbereitschaft einzelner Theile der Armee ist von Sr. Maj. dem Könige angeordnet worden. Aber die Bestimmung trägt einen durchaus defensiven Charakter, weil diejenigen Bataillone, deren Augmentierung erfolgt, nur auf den normalen Friedensetat gesetzt werden, welcher in der Regel nur bei den ältern Garderegimentern präsent gehalten wird. Der Defensiv-Charakter der preussischen Rüstungen ist dadurch hinlänglich dokumentirt.“ (Nach der „Nat.-Sta.“ ist vorerst nur von der Einziehung der Reservisten für die Munitions-Colonnen und von den



men.) Karolyische Note wie folgt enthält, daß der Oesterreich an Preußen seinerseits eine Erklärung abgegeben hat, ohne daß plötzlich erklärt hätte, daß es bekanntlich, in Europa es war, welches großen Preußens unternahm, um die allernothdürftigsten, daß es den Krieg vordrängen; aber wenn gesagt griffen gegen Preußen, so der Thatfachen unvereinbare Wahrheit entsprechend. Graf Oesterreichischen Rüstungen nicht mehr in der Lage, sie ohnehin das Wiener Kabinet ihres Vorgehens gegen Preußen Act hiervon, obwohl damit noch keineswegs gelöst reichlichen Erklärung zusammen und vorgeklärt die ange Formierung von Munitions- teilweise sistirt wor- März nimmt Act von den der in Preußen vor sich Endlich verläutet mit Bestimmung, daß die demnachgehendere an mehrere preussische Armeekorps bereits ergangen sei. Die „W. A.“ fährt fort: „Dagegen stellt sich immer deutlicher heraus, daß die, sämtliche österreichische Truppenbewegungen betreffenden Nachrichten in den preussischen Blättern vollständig erfunden sind. Wenn beziehungsweise behauptet wird, daß es auf allen Bahnstationen von Beurlaubten wimmelt, die zu ihren Truppenkörpern zurückkehren, so ist dies einfach eine Entstellung des Sachverhalts. Es findet nichts als die gewöhnliche Einberufung der Rekruten statt, und gerade die ältere Mannschaft wird zum Theil beurlaubt. Schon daraus geht hervor, daß eine Verfahr-